

Quelle: [www.hna.de](http://www.hna.de) vom 22.06.2008  
Rubrik: Sport Kassel  
[\[Drucken\]](#)

## Klappe halten, Fußball spielen

### GSV Düsseldorf gewinnt Endspiel um deutsche Meisterschaft der Gehörlosen 3:2



*Angriff: Der Düsseldorfer Andre Neuhaus (rechts) kommt vor dem Stuttgarter Thomas Krämer zum Schuss, links Schiedsrichter Said Khashey. Foto: Fischer*

Von Wolfgang Bauscher

KASSEL. Der Hörverlust muss mindestens fünfundfünfzig Dezibel betragen, Hörgeräte sind auf dem Platz verboten. So lauten die Bedingungen des Deutschen Gehörlosen-Sportverbandes (DGS), unter denen rund 3000 Fußballer in 140 Mannschaften auf

Punktejagd gehen. Ihre Besten trafen sich am Samstag zum Endspiel um die deutsche Meisterschaft auf der Kasseler Jahnkampfbahn, wo nahezu ausschließlich Gebärdensprache als Mittel zur Verständigung diente.

"Im Spiel werden die Mannschaften schwer zur Sache gehen. Aber danach sind sich alle wieder einig", sagte Verbandsfußballwart Dieter Wickert (Karlsruhe) einen heißen Tanz voraus, und den boten die Teams vom GSV Düsseldorf und der GSG Stuttgart denn auch. Mit 3:2 (1:0) siegten dabei die Rheinländer und holten sich ihren vierten Titel.

Keineswegs gingen die Beteiligten, von denen viele auch in anderen Mannschaften bis hoch zur Landesliga ihrem Sport nachgehen, schonender miteinander um als ihre hörenden Kollegen, reichlich Theatralik ersetzte das fehlende Sprachvermögen.

Besonders in der hektischen Schlussphase hatte Schiedsrichter Said Khashey vom FTSV Heckershausen alle Mühe, die Auseinandersetzung im Griff zu behalten. Obwohl jede Unterbrechung nicht nur mit der Pfeife, sondern zusätzlich mit einer Fahne andeutend, gelang es dem Unparteiischen nicht immer, sich verständlich zu machen. "Man erreicht die Spieler schlecht. Sie herbeizuzitieren oder im Vorbeilaufen zu ermahnen, ist schwierig", berichtet Said Khashey von einem für ihn ungewohnten Erlebnis mit kaum vermeidbaren Missverständnissen, "gelegentlich muss man Fingerspitzengefühl beweisen und zur Not die Regeln beugen." Unmittelbar nach dem Schlusspfeiff herrschte unter beiden Mannschaften, die sich bestens kennen, trotz aller Erregung wieder freundschaftliche, versöhnliche Stimmung.

"Nein, wir sind einfach stolz und glücklich. Nicht mehr und nicht weniger", weist Rüdiger Bräcker, Trainer der siegreichen Rheinländer, die Frage von sich, ob die Meisterschaft für einen gehörlosen Sportler eine besondere Bestätigung sei. Die kaum mögliche sprachliche Kommunikation erachtet er

nicht als Problem. "Wir helfen uns gegenseitig und spielen mit größerer Übersicht", erläutert er, "meine Jungs kann ich jederzeit erreichen. Sie gucken öfter zu mir her, oder der Kapitän gibt Anweisungen weiter."

Ein Stück weit herrscht also Normalität. Etwa wenn Andreas Salzmann, Spielertrainer der Schwaben, seine mit sich hadernde Mannschaft anraunzt: "Ihr sollt die Klappe halten und Fußball spielen."

---

© HNA Online  
Alle Rechte vorbehalten  
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlag Dierichs GmbH & Co KG

**+++ Der direkte Draht zur HNA +++**  
**Redaktion: 0561-203-00 Anzeigen: 0561-203-03 Vertrieb: 0561-203-07**

[Fenster schließen.](#)